



Pädagogisches Konzept

Eickenbecker Straße 26

48317 Drensteinfurt

Tel. 02538/95186

Leitung@kleine-strolche-rinkerode.de

www.kleine-strolche-rinkerode.de

Das pädagogische Konzept orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben

- des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW sowie
- des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII)
- den „Grundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW“

Inhaltsverzeichnis:

1.0 Elterninitiative Rinkerode e.V.....	3
1.1 Kindertagesstätte.....	3
1.2 Räumlichkeiten.....	3-4
1.3 Außenbereich.....	4
1.4 Betreuungszeiten, Öffnungszeiten und Schließtage.....	4-5
2.0 Teamarbeit.....	5
2.1 Dienstbesprechungen.....	5
2.2 Fortbildungen.....	5
2.3 Auszubildende, Praktikanten.....	6
3.0 Eingewöhnung.....	6
3.1 Tagesablauf.....	6
3.2 Verpflegung.....	6-7
3.3 Kinder unter 3 Jahren.....	7
3.4 Beziehungen und Bindungen.....	7
3.5 Eingewöhnung U3.....	8
3.6 Entwicklung.....	8
3.7 Sozialverhalten.....	8-9
3.8 Selbstständigkeit.....	9
3.9 Sprachentwicklung.....	9
4.0 Räumlichkeiten.....	9
4.1 Spiel.....	10
4.2 Bewegung.....	10
4.3 Wickeln.....	10
4.4 Schlafen.....	11
4.5 Kinder über drei Jahren.....	11
4.6 Übergang in die Schule.....	11-12
5.0 Unsere pädagogische Arbeit.....	12
5.1 Partizipation.....	12-13
5.2 Soziales Lernen.....	13
5.3 Freies Spiel.....	13-14

5.4 Gruppenübergreifende Erfahrungen.....	14
5.5 Bildungsbereiche und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	14
5.6 Bewegung.....	14-15
5.7 Körper.....	15
5.8 Sprache und Kommunikation.....	15
5.9 Englisch im Kindergarten.....	16
6.0 Soziale und kulturelle Bildung.....	16
6.1 Musische Bildung.....	16-17
6.2 Ästhetische Bildung.....	17
6.3 Mathematische, naturwissenschaftliche und technischen Grunderfahrungen.....	17-18
6.4 Medien.....	18
6.5 Verkehrserziehung und Brandschutzerziehung.....	18-19
7.0 Inklusion.....	19
8.0 Beobachtung und Dokumentation.....	19-20
9.0 Kindeswohl und Schutz vor Gewalt.....	20
10.0 Kinderrechte/ Kinderschutz.....	20-21
11.0 Qualitätsentwicklung.....	22
12.0 Anmeldeverfahren.....	22
13.0 Zusammenarbeit mit Eltern.....	22-23
13.1 Elterninformationen.....	23
13.2 Beschwerdemanagement.....	23-24
13.3 Elternrat.....	24
13.4 Rat der KiTa.....	24
14.0 Kooperationen.....	24
15.0 Öffentlichkeitsarbeit.....	25-26

1.0 Elterninitiative Rinkerode e.V.

Die Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“ befindet sich in Trägerschaft des Vereins „Elterninitiative Rinkerode e.V.“. Diese wurde durch die Gründerversammlung am 29. Mai 1996 ins Leben gerufen und wird durch einen dreiköpfigen geschäftsführenden Vorstand und weitere Vorstandsmitglieder geführt.

Im Sommer 1996 eröffnete der Kindergarten zunächst in provisorisch angemieteten Räumen in der Dorfmitte mit einer Gruppe. Im Januar 2001 wurde die neu gebaute zweigruppige Kindertagesstätte an der Eickenbecker Straße 26 bezogen. Im Sommer 2012 wurde die Einrichtung durch einen Anbau auf vier Gruppen erweitert. Die Elterninitiative Rinkerode e.V. mietet diese Räumlichkeiten eines ortsansässigen Bauunternehmers an. Alle Familien werden bei Aufnahme Mitglied im Verein und entrichten jährlich einen festgesetzten Beitrag. Die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung im Verein (Vorstandsarbeit, Elternbeirat) sind die Voraussetzung für eine transparente und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern der Kindertagesstätte.

Seit Anfang des Jahres 2023 ist die Elterninitiative Rinkerode e.V. Mitglied im Dachverband Der Paritätische NRW.

1.1 Kindertagesstätte

Unsere Tageseinrichtung für Kinder liegt in Rinkerode, einem Stadtteil von Drensteinfurt, mit 3800 Einwohnern.

In unserer viergruppigen Tageseinrichtung bieten wir zurzeit Platz für 70 Kinder im Alter von 10 Monaten bis 6 Jahren. In der Sonnen -und Mondscheingruppe/GF III werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren betreut; in der Regenbogen -und Sternschnuppengruppe/GF II werden bis zu 10 Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahre betreut.

1.2 Räumlichkeiten

Die Gesamtinnenfläche unserer schuhfreien Kita beträgt 697,18 qm und unterteilt sich in Alt- und Neubau.

Im Altbau sind die Räumlichkeiten der Ü3 Gruppen, im Anbau die der U3 Gruppen und unterteilen sich in Gruppenraum, Nebenraum und/oder Schlafräum, (Spiel) Flur- und Garderobenbereich, Wasch- und Wickelraum.

Die Gruppen- und Nebenräume werden in Zusammenarbeit von Kindern und Erziehern gestaltet.

Feste Bestandteile in jeder Gruppe sind:

- Frühstückstisch
- Bau- und Konstruktionsbereich
- Kreativbereich
- Rollenspielbereich
- Kuschel- und Lesecke
- Kindgerechte Küchenzeile

Zudem gibt es im Obergeschoss einen Mehrzweckraum/Turnhalle, mit einer fest installierten Sprossenwand und vielfältigen Turn- und Spielgeräten. Gleichzeitig nutzen wir diesen Raum für Eltern- und Familienveranstaltungen, gruppenübergreifende Gesangsrunden und die Englisch AG.

Außerdem befinden sich im Gebäude das Büro, eine Bücherei/Personalraum, eine Küche und verschiedene Material- und Hauswirtschaftsräume.

1.3 Außenbereich

Allen Kindern steht ein naturnahes Außengelände mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und Naturerfahrungen zur Verfügung. Unser Außenbereich bietet die Möglichkeit auf teils asphaltierter Fläche verschiedene Fahrzeuge zu fahren oder im Sand zu spielen. Des Weiteren stehen den Kindern verschiedene, altersentsprechende Spielgeräte und vielfältige Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung.

Zudem haben wir im Rahmen der zertifizierten Literaturkita ein Außenforum aus Naturmaterialien (dicken Holzstämmen) zum Vorlesen und Spielen geschaffen.

Außerdem verfügen wir über eine Lernwerkstatt. Das selbsterrichtete und individuell angepasste Gartenhaus ist ausgestattet mit einer Werkbank und verschiedenen Materialien und Werkzeugen für Holzarbeiten.

1.4 Betreuungszeiten, Öffnungszeiten und Schließtage

Die Kindertagesstätte ist geöffnet von

Mo- Do: 7.15 – 16.15 Uhr/ Fr: 7.15 – 15.15 Uhr

Wir bieten unseren Familien im Rahmen des Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz NRW) wöchentliche Betreuungszeiten von 35 und 45 Stunden an.

In den nachstehenden Modellen werden die angebotenen Betreuungszeiten aufgeführt. Diese sind für ein Kita-Jahr verbindlich und nicht tageweise, wöchentlich oder monatlich veränderbar.

35 Wochenstunden

täglich

a) von 7:00 – 14:00 Uhr

b) von 7:15 – 14:15 Uhr

c) von 7:30 – 14:30 Uhr

o d e r

d) an zwei festen Tagen

und

an drei festen Tagen

von 8:00 – 15:00 Uhr

von 7:00 – 14:00 Uhr

von 7:15 – 14:15 Uhr

von 7:30 – 14:30 Uhr

45 Wochenstunden

montags – donnerstags

von 7:00 – 16:15 Uhr

freitags

von 7:00 – 15:15 Uhr

Der angegebene Betreuungsumfang ist für ein Kindergartenjahr verbindlich und nicht veränderbar. Auch ein Wechsel in den Flex-Zeiten ist nicht möglich, da Dienstzeiten der Mitarbeiter jährlich festgesetzt werden. Eine regelmäßige Bedarfsabfrage in der Elternschaft wird im Vorfeld durchgeführt.

Die Schließtage der Einrichtung variieren jedes Kalenderjahr. Sie werden in Absprache mit den Mitarbeitern, dem Elternbeirat und Träger festgelegt. Sie dürfen 27 Tage nicht überschreiten. Eine entsprechende Übersicht wird rechtzeitig vor Beginn des Kitajahres an die Eltern herausgegeben.

In der Regel hat die Tagesstätte drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Dazu kommen einige bewegliche Schließtage und pädagogische Fachtage.

2.0 Teamarbeit

Partnerschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Akzeptanz ist in unserer Teamarbeit von großer Bedeutung. Wir nutzen unsere Unterschiedlichkeit als Basis für vielfältige pädagogische Angebote für die Kinder und ihre Familien. So geben wir jedem einzelnen Mitarbeitenden die Möglichkeit, eigene Wünsche, Vorstellungen und Fähigkeiten individuell in unsere gemeinsame Arbeit einzubinden.

Die Personalstunden errechnen sich nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz NRW) in jedem Kitajahr neu. Dies ist abhängig von den Kinderzahlen und den Buchungsstunden der Familien.

Das Team besteht aus zurzeit 16 Erzieher*innen in Voll- und Teilzeit, einer Hauswirtschafterin, einem Hausmeister und einer Reinigungskraft.

2.1 Dienstbesprechungen

Unsere Dienstbesprechungen finden wöchentlich wechselnd im Klein- oder im Großteam statt.

In dieser Zeit planen wir gemeinsam die pädagogische Arbeit und organisieren ihre Durchführung. Die Inhalte der Dienstbesprechungen werden in einer Tagesordnung festgelegt und ggf. durch die Mitarbeitenden durch aktuelle Themen ergänzt.

Als gleichberechtigte Partner planen die Gruppenteams Angebote und Projekte auf der Basis ihrer Beobachtungen innerhalb der Gruppe. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Zeit für Fallbesprechungen, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Dieser Austausch und /oder die kollegiale Fallberatung bildet die Grundlage für die Verschriftlichung der Bildungs- und Sprachdokumentation.

2.2 Fortbildungen

Unser Team qualifiziert sich regelmäßig durch Einzel- oder Teamfortbildungen. In-house-Fortbildungen werden regelmäßig angeboten. Der rege Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen helfen uns, unsere pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln und um neu Erlerntes im Alltag umzusetzen. Zudem zertifizieren wir uns regelmäßig im Rahmen der Literaturkita neu.

2.3 Auszubildende und Praktikanten

In jedem Kindergartenjahr bieten wir Lang- und/oder Kurzzeitpraktikanten aus verschiedenen Schulen die Möglichkeit, bei uns in der Einrichtung einen Einblick in den beruflichen Alltag zu erhalten.

Wir begleiten regelmäßig Praktikant*innen in der Ausbildung und ermöglichen ihnen unter professioneller Anleitung praktische Erfahrungen.

3.0 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist ein sehr wichtiger Abschnitt in der Erfahrungswelt des Kindes und ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir stellen das künftige Vertrauensverhältnis für die kommenden Jahre sicher, indem wir den Ablöseprozess von Kindern und Eltern liebevoll unterstützen. Den Prozess der Eingewöhnung bestimmt das Kind mit seinen Bedürfnissen weitestgehend selbst. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes und der Eltern, sowie die feinfühligste Begleitung durch die pädagogische Fachkraft sind für die erfolgreiche Eingewöhnung bedeutsam. Für die Eingewöhnung sollen Eltern mindestens zwei Wochen einplanen, in denen wir Zeit haben, uns kennen zu lernen. Wir sprechen ganz individuell und vom Kind abhängig, die Abläufe ab.

3.1 Tagesablauf

Jeder Morgen beginnt um 7.00 Uhr mit dem Frühdienst in der Sonnenscheingruppe. Die ersten Kinder werden dort von Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Gruppen begrüßt und betreut. Schon hier beginnt das Freispiel für die Kinder. Um ca. 8.00 Uhr gehen alle Anwesenden in ihre Bezugsgruppen (Mondscheingruppe, Sternschnuppengruppe, Regenbogengruppe) und starten ihren gruppeninternen Tag. Nach Ende der Bring-Phase bis 9.00 Uhr, findet ein Morgenkreis statt.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit zum freien Spiel und es finden verschiedene Angebote, wie z.B. Singkreise, Bastelaktivitäten, Turnen, Projekte in (Klein)-Gruppen etc. statt.

Ab 11.30 Uhr beginnt in den U3 Gruppen die Mittagszeit. Mit den jüngeren Kindern finden die individuelle Mittagsverpflegung und anschließender Mittagsschlaf statt. Da jedes Kind andere Schlafgewohnheiten hat, kann der Mittagsschlaf bis 14.00 Uhr dauern. Natürlich haben alle Kinder die Möglichkeit sich jederzeit hinzulegen, auszuruhen oder zu schlafen.

Die älteren Kinder gehen mit ihren jeweiligen Gruppen um 12.30 Uhr zum Mittagessen. Im Anschluss an das Mittagessen beginnt die Mittagsruhe. In allen Gruppen werden entweder Hörspiele gehört, Geschichten gelesen oder sich leise beschäftigt. Dadurch haben alle Kinder die Chance sich auszuruhen, um danach gestärkt nach Hause zu gehen oder in den Nachmittag zu starten. Nach der Pause ist in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr die Abholzeit für die 35- Stunden Kinder.

Montags bis donnerstags beginnen ab 14.30 Uhr für die 45-Stunden Kinder die Sammelgruppen, welche um 16.15 Uhr enden. Freitags endet die Betreuungszeit um 15.15 Uhr.

3.2 Verpflegung

Das Frühstück bereiten die Eltern zuhause zu und geben dies ihren Kindern in kindgerechten Dosen mit. Die Eltern sind bei der Auswahl angehalten, auf ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück zu achten.

In unserer Kita legen wir Wert auf eine gesunde und ausgewogene Verpflegung, die in abwechslungsreichen Gerichten von unserem lokalen Caterer zusammengestellt und zubereitet werden. Ein aktueller Wochenspeiseplan hängt für Kinder und Eltern in der Eingangshalle und wird in der Eltern-App aufgeführt.

Die Essensituation hat stets auch einen pädagogischen Aspekt. Die Kinder erfahren neue Geschmackserlebnisse und bekommen ein eigenes Gespür für Sättigung. Mit unserer Unterstützung üben die Kinder zu entscheiden, was und wie viel sie essen.

Da Essen nicht nur der Nahrungsaufnahme und der Bedürfnisbefriedigung dient, legen wir Wert auf eine angenehme Atmosphäre und die Vermittlung von Esskultur unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand. Das gemeinsame Essen in der Tischgemeinschaft steigert nicht nur die Sozialkompetenz der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tagesrhythmus und der pädagogischen Arbeit. Die Kinder haben morgens, mittags und nachmittags die Möglichkeit, eine Mahlzeit zu sich zu nehmen. Wasser steht ihnen jederzeit zur Verfügung.

Das Mittagessen wird zeitlich angemessen und in unseren Gruppenräumen eingenommen. Die Kinder essen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften an Tischgruppen im Gruppenraum. Hier gibt es altersentsprechende unterschiedliche Abläufe, Umgänge und Rituale.

Auf Lebensmittelunverträglichkeiten, Allergien oder ethnische Vorgaben wird Rücksicht genommen und entsprechend gehandelt. Für Kinder, die ganztägig betreut werden, gibt es am Nachmittag einen zusätzlichen Snack.

3.3 Kinder unter drei Jahren

In der U3 Gruppe als familienergänzende Einrichtung werden bei der täglichen Betreuung, Erziehung, Förderung und Bildung von Kindern im Alter von 1-3 Jahren wichtige Grundlagen für deren weitere Entwicklung geschaffen. Dabei orientieren wir uns an unserer Rahmenkonzeption unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von U3 Kindern.

3.4 Beziehungen/Bindungen

Die Grundlage von Bildungsprozessen sind stabile Beziehungen – auch außerhalb der Familie. Neue Bindungen in der Kita können somit als Chance und Bereicherung für Kinder gesehen werden. Kleinkinder profitieren von mehreren Bezugspersonen, wenn diese Beziehungen verlässlich sind und dem Kind Sicherheit und Geborgenheit geben. Stabile Beziehungen sind nach unserer Ansicht für die Kinder deshalb wichtig, weil durch verlässliche Bezugspersonen Vertrauen wächst und emotionale Sicherheit entstehen kann. Aus diesem Grund sind wir in der ersten sensiblen Phase, der Eingewöhnungszeit, besonders feinfühlig in Bezug auf den personellen Einsatz. Die Mitarbeiter aus der U3 Gruppe setzen sich aus kontinuierlichen Kräften zusammen. Wir richten unseren Blick auf mitgebrachte Bildungserfahrungen der Kinder, um sie in ihrem Verhalten zu verstehen. Diese Erfahrungen machen wir, indem wir sie beobachten und auch Gespräche mit den Eltern führen. Erst durch zuverlässige Bindungen ist es dem Kind möglich, die Welt und vor allem die neue Umgebung Krippe zu erforschen und Erfahrungen zu sammeln. Das Gefühl der Sicherheit unterstützt dabei alle Aspekte einer positiven Entwicklung. Nach der Eingewöhnungsphase ist der Aufbau von zusätzlichen Beziehungen möglich, die zu Bindungen werden können. Dazu gehören verlässliche Beziehungen zu anderen pädagogischen Fachkräften und Kindern.

3.5 Eingewöhnung U3

Die Eingewöhnungsphase von U3 Kindern dauert meist länger als bei Kindern ab 3 Jahre und umfasst einen Zeitraum von circa vier Wochen. Durch verschiedene Faktoren, wie z.B. eine Erkrankung des Kindes, kann sich der Zeitraum für die Eingewöhnung ausdehnen. Diese Zeit dient dem Kontakt- und Vertrauensaufbau für Kinder und Eltern gegenüber den päd. Fachkräften und gibt gleichzeitig einen Einblick in den Tagesablauf. In dieser Zeit ist auch Raum für gegenseitigen Austausch über den Entwicklungsstand, über Gewohnheiten und Rituale des Kindes. Durch das Einbeziehen der Eltern in die Arbeit entsteht ein kooperatives Verhältnis, wodurch der Eingewöhnungsprozess für alle erleichtert

wird. Die Rolle der Eltern ist hier, zuverlässig nur für das eigene Kind da zu sein und sich dem eigenen Kind zuzuwenden. Der Aufenthalt der Kinder, sowie die Trennung von den Eltern, gestalten wir individuell je nach Befindlichkeit der Kinder schrittweise. Wir pädagogischen Fachkräfte unterstützen dabei Eltern und Kinder und begleiten die Entwicklung. Im Prozess der Eingewöhnung orientieren wir uns am Verhalten des Kindes. Als vertrauensbildende Grundlage ist die Verlässlichkeit der Erwachsenen von großer Bedeutung, auch im Hinblick auf einen bewussten Abschied und dem Einhalten von dem, was mit dem eigenen Kind abgesprochen wurde („Ich gehe, ich komme wieder.“). Kontinuität und Rituale in verschiedenen Situationen (Verabschieden, Wickeln, Mahlzeiten, Schlafen) vermitteln Kindern Sicherheit, ebenso die Anwesenheit der vertrauten Bezugsperson als „sicherer Hafen“ in dieser ersten Zeit. Dieses bildet den Ausgangspunkt für neue Beziehungen und die Basis für das weitere Erkunden der Umwelt. Das Kind gestaltet den Abnabelungsprozess aktiv mit in Bezug auf den Zeitpunkt und die Auswahl der Personen. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft besteht darin, das Verhalten des sich eingewöhnenden Kindes aufmerksam zu be(ob)achten. Seine Aktivitäten, Handlungen und Reaktionen geben uns Orientierung für unsere pädagogische Arbeit. So lernen wir das Kind besser kennen und können entsprechend und angemessen reagieren.

3.6 Entwicklung

Ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Entwicklungsbegleitung der Kinder ist u.a. der individuelle Dialog mit den Eltern in Form von kurzen Tür- und Angelgesprächen, einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch und bei Bedarf zusätzlichen Gesprächsangeboten. Elternabende und verschiedene Feste dienen dem gemütlichen Beisammensein und dem Informationsaustausch. Die Tür- und Angelgespräche haben deshalb eine besondere Bedeutung, weil U3 Kinder sich oft noch nicht sprachlich äußern können. Sie erleichtern das Eingehen auf das Kind bezüglich allgemeiner Befindlichkeiten: Schlafen, familiäre Veränderungen, gesundheitliche Aspekte, usw. Auch Informationen über das Essverhalten, Aktivitäten des Tages, Planungen für die nächste Zeit, besondere Entwicklungsschritte oder Höhepunkte sind wichtig.

Auch die Begrüßungs- und Abholsituationen haben eine wichtige orientierende Bedeutung für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte. Persönlich mitgebrachte Gegenstände (Schnuller, Kuscheltiere, usw.) und wiederkehrende Rituale erleichtern den Abschied für beide Seiten. Wir unterstützen diesen Prozess.

3.7 Sozialverhalten

Um Gefühle zu erkennen, sie zu äußern und zuzulassen, geben wir den Kindern diverse Hilfestellungen durch Vorleben, Benennen, Erklären und Bestätigen. Freude teilen, Trost suchen und annehmen können, setzt ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erwachsenen voraus. Konfliktregelungen und Lösungsmöglichkeiten müssen in diesem Alter besonders aufmerksam begleitet werden, da es für die Kinder häufig die ersten Erfahrungen im Umgang mit größeren Gruppen sind. Sie lernen unterschiedliche Alters- und Entwicklungsphasen außerhalb der Familie kennen. Uns ist es wichtig, den Kindern Werte und Normen altersentsprechend zu vermitteln. Hierbei legen wir besonderen Wert auf den achtsamen Umgang miteinander. Weil die Kinder ihre Bedürfnisse natürlicherweise subjektiv als die wichtigsten empfinden, setzen sie sich ihrer Entwicklung entsprechend eher körperlich statt sprachlich auseinander, z.B. durch Beißen, Kratzen, Schubsen oder an den Haaren ziehen. Unter Berücksichtigung der Reife des einzelnen Kindes greifen wir Erzieher*innen ein oder verhalten uns abwartend. Die Kinder werden ermutigt, „NEIN“ zu sagen und lernen mit Hilfestellung erste Konfliktlösungsansätze umzusetzen. Wir stärken die Eigenwahrnehmung und fördern das Selbstbewusstsein der Kinder, damit sie eigene Bedürfnisse erkennen und mitteilen können.

3.8 Selbstständigkeit

Auf der Basis der sicheren Bindungen als Rückhalt werden die Kinder zunehmend sicherer in ihrem eigenen Verhalten und im Umgang mit anderen Menschen. Wir beobachten, ermutigen und unterstützen die Kinder in ihrem Tun. Die Neugier des Kindes und seinen Drang nach Selbstständigkeit unterstützen wir auf vielfältige Art und Weise. Wir fördern die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit und -hygiene (an- und ausziehen, Hände waschen, Tisch zu decken, Platz aufräumen...).

3.9 Sprachentwicklung

Wir fördern die Sprachentwicklung unserer U3 Kinder, in dem wir kurze Sätze formen und klar artikulieren. Da wir um den ganzheitlichen Ausdruck in der Kommunikation wissen, berücksichtigen wir die Körpersprache und unterstützen die Kommunikation mit Gebärden. Wir schaffen im Tagesablauf mit den Kindern vielfältige Sprachanlässe im Alltag. Dies geschieht u.a. durch Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Reime, Lieder und ihre Wiederholungen. Wir begleiten eigene Aktivitäten mit Worten und Gesten. Darüber hinaus ermuntern wir die Kinder zum eigenen sprachlichen Ausdruck. Sprache findet immer und überall statt. Jedoch gibt es neben dem Wort noch viele andere Arten der Ausdrucksweise wie Mimik, Gestik, Töne, Bilder und Zeichen, die sich im alltäglichen U3 Geschehen wiederfinden.

4.0 Räumlichkeiten

Unsere U3 Räumlichkeiten sind so eingerichtet und ausgestattet, dass sie den Bedürfnissen von Kindern unter drei Jahren entsprechen. Unsere U3 Gruppen sind mit extra U3 Stühle ausgestattet, die es den Kindern ermöglichen sicher und selbstständig am Tisch zu sitzen und so an Aktivitäten und Essenssituationen teilzunehmen. Des Weiteren sind die U3 Gruppen ausschließlich mit Spielmaterialien ausgestattet, die ein entdeckungsreiches, fantasievolles und sicheres Spiel ermöglichen. Wir bieten ein breites Angebot an Möglichkeiten, die kognitive, soziale, literaturpädagogische und auch motorische Entwicklung fördern.

Auch unser Außengelände bietet unterschiedliche Bereiche für Bewegung, Kreativität und Rückzug. Ein Teil ist speziell für die Kinder unter drei Jahren errichtet worden, um ihnen sichere Spielmöglichkeiten zu bieten und den Mitarbeitenden eine gute Übersicht zu geben. In diesem Bereich befindet sich ein Sandbereich mit altersentsprechendem Kletterelement und eine Schaukel für Kleinkinder. Wir haben bewusst darauf verzichtet diesen Teil vom Rest durch Absperrungen abzutrennen, um sowohl den Großen, als auch den Kleinen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam zu spielen.

4.1 Spiel

Da Kinder sich selbsttätig bilden, müssen sie nicht beschäftigt werden, sondern tun dies im Spiel selbst. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, zu beobachten, was die Kinder interessiert, was ihre Aufmerksamkeit fesselt und womit sie sich gerne beschäftigen. Dies greifen wir auf und stellen anregende, herausfordernde und fördernde Materialien zur Auswahl. Gemeinsam mit den anderen Kindern entwickeln sie diese weiter. Abgesehen von vorgefertigten Spielutensilien ist Alltagsmaterial besonders wichtig, z.B. Naturmaterialien, Küchenutensilien, Verpackungen, usw. Situationsbedingt werden die Räume immer wieder umgestaltet und Spielmaterialien ausgetauscht. Dabei ist es wichtig, das Angebot überschaubar zu halten. Wir beobachten, ermutigen, unterstützen und geben Impulse. Wir verfolgen aufmerksam die einzelnen Lernschritte und gehen mit geeignetem Material darauf ein.

4.2 Bewegung

Kinder zeigen einen großen Fortbewegungsdrang. Sie suchen für ihre motorische Entwicklung Herausforderungen auf Treppen, schiefen Ebenen, beim Balancieren, Springen und Klettern. Möglichkeiten, sich auszuprobieren finden die Kinder in unseren Räumlichkeiten, im Außengelände, in der Bewegungshalle und dem Bällebad. Aus ihrem geschützten Rahmen heraus, haben die Kinder die Möglichkeit, den Übergang in den Ü3 Bereich in langsamen Schritten z.B. Besuche in den Kita-Gruppen drinnen und draußen, der Teilnahme am großen Morgenkreis, usw. mitzugestalten. Auf dem Außengelände, das zu allen Jahreszeiten mit entsprechender Kleidung regelmäßig genutzt wird, können vielfältige Erfahrungen über die Sinne, wie Riechen, Hören, Sehen, Schmecken und Fühlen gemacht werden. Wir fördern Bewegungserfahrungen mit verschiedenen, auch naturgemäßen Materialien, z.B. Sand, Steinen, Ästen. Dadurch kommen die Kinder in Kontakt mit den Elementen. Der Spielplatz lädt auch ein, unterschiedliche Höhenerfahrungen zu machen. Außerdem stehen altersgerechte Fahrzeuge, ein Matschbereich und diverses Sandspielzeug zur Verfügung. Weitere Außenkontakte sind abhängig von den jeweiligen Situationen und Möglichkeiten, z.B. Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatzbesuche, usw.

4.3 Wickeln

Das Wickeln ist für U3 Kinder eine häufige und wesentliche körperliche Erfahrung. Während der Wickelsituationen erfährt das Kind in besonderem Maße Zuwendung durch die einzelne Bezugsperson und tritt mit ihr in Kommunikation. Darüber hinaus lernt es seinen Körper und geschlechts-spezifische Unterschiede kennen. Da es hier um Vertrauen geht, ist es uns wichtig, die Intimsphäre der Kinder zu achten und besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu nehmen. Die altersgerechte Einrichtung des Waschraumes mit kindgerechten Toilettenbecken und entsprechender Höhe der Waschbecken ermöglicht es ihnen, Erfahrungen zu sammeln und mit individueller Unterstützung unsererseits selbstständiger zu werden. Dabei geht es nicht nur um Körperpflege, sondern auch um Körpererfahrung. Die Kinder wirken vom Wickeln bis hin zum Toilettengang am Prozess des Trockenwerdens aktiv mit. Hier ist praktische Kleidung für alle besonders hilfreich.

Alle Erzieher*innen wickeln nach den vorgegebenen Hygienevorschriften und das Desinfizieren der Hände ist in allen Wickelräumen und Personalräumen möglich.

4.4 Schlafen

Das Schlafen ist für U3 Kinder besonders wichtig, um Eindrücke und Gedanken zu verarbeiten und um körperliche Erholung zu erfahren. Aus diesem Grund erhalten bei uns alle Kinder eine verbindliche Mittagsruhe. Jedes Kind wird sensibel und liebevoll von dem/der Bezugserzieher*in begleitet. Hier sind wir auf den intensiven Austausch mit den Eltern angewiesen, damit wir individuell auf die Schlafgewohnheiten der Kinder eingehen können (unterschiedliche Rhythmen, Schlafdauer, Einschlafrituale, Schlafbegleiter, wie Schnuller, usw.).

4.5 Kinder Ü3

Wir geben unseren Kindern Freiräume, um mit Neugier Neues zu entdecken. Wir fördern die Eigenaktivität der Kinder, damit sie in ihrer Selbstwirksamkeit und ihrer Autonomie gestärkt werden.

Im täglichen Miteinander geben wir den Kindern viele Möglichkeiten, soziale Kompetenzen auszuweiten. Ältere Kinder sind unter anderem Vorbild für die jüngeren Kinder und alle unterstützen sich zudem gegenseitig (trösten, helfen, miteinander freuen...)

Im Laufe der Zeit nehmen alle Kinder in der Zugehörigkeit ihrer Gruppe verschiedene Rollen ein. Zuerst gehören sie zu den jüngsten umsorgten Kindern, wachsen dann zunehmend aus dieser Rolle heraus und erhalten dann immer mehr Rechte, aber auch Pflichten und lernen Verantwortung zu übernehmen. Auch haben unsere Kinder jeden Tag Gelegenheit sich gruppenübergreifend zu treffen, um auch außerhalb der eigenen Zugehörigkeitsgruppe Kontakte zu pflegen und Erfahrungen zu sammeln.

Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse, Interessen und den Tagesrhythmus jedes Kindes. Die Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sind auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt.

4.6 Übergang in die Schule

Jedes Kind muss in seinem Leben bei der Vollendung des sechsten Lebensjahres, mit Eintritt der Schulpflicht, den Übergang in die Grundschule bewältigen. Dies ist ein positiver Blick in die Zukunft. Es wird ihnen bewusst, dass sie angehende Schulkinder sind.

Es geht nicht darum, Kindern das Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, sondern in erster Linie, ihr Interesse für diese Dinge zu wecken. Es handelt sich dabei um Vorerfahrungen, die im Zusammenhang mit Buchstaben, Lauten und mit Mengen und Zahlen stehen. Lesen, Schreiben und Rechnen beruhen auf Entwicklungsprozessen, die lange vor Schulbeginn einsetzen und lange nach Schulbeginn fortgesetzt werden.

Neben kognitiven Vorläuferfähigkeiten sind auch Fähigkeiten zur Bewältigung von ungewohnten Situationen sehr wichtig. Als eine solche ungewohnte Situation, kann der Wechsel eines Kindes vom Kindergarten zur Schule bezeichnet werden. Alles ist fremd und neu, die Lehrer*in, die Klassenkameraden, die Räumlichkeiten und der Schulweg.

Kinder benötigen Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, um sich behaupten zu können und keine Ängste zu entwickeln.

Daher ist es auch unsere Aufgabe, die Kinder darin zu unterstützen, die Fähigkeiten zu entwickeln.

Der Weg von der Tagesstätte in die Schule stellt für die Kinder einen besonderen Entwicklungsschritt dar. Gerade deshalb ist eine gute Zusammenarbeit mit der heimischen Grundschule wichtig. Eventuelle Ängste und Unsicherheiten der Kinder vor der neuen Situation können so schon im Vorfeld abgebaut werden.

Die Kinder mit ihren Eltern werden auf die Einschulung in vielfältiger Weise vorbereitet, beraten und informiert.

Die Kindertagesstätte bereitet die Kinder mit einem speziellen Vorschulprogramm (Max Murmel) in verschiedenen Entwicklungsbereichen auf den Schulalltag vor. Gemeinsame Projekte wie etwa den „Große Strolche Club“ erleben die Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt. Zudem besuchen wir den ortsansässigen katholischen Kindergarten, um bereits im Vorfeld neue Kontakte zu knüpfen.

Die katholische Grundschule Rinkerode bindet die Eltern und angehenden Schulkinder schon früh in ihren Jahresplan mit ein. Einladungen zum Tag der offenen Tür, Elternabend zum Schuleintritt oder zur Informationsveranstaltung zum Ganztagsangebot der Grundschule sind erste Schritte.

Über die Kindertagesstätte laufen die Schulbesuche wie etwa zum Schnupper- und Patentag. Zu Kooperationsgesprächen oder auch zu einem „Besuch der abgegangenen Vorschulkinder“ in der Schule werden die Erzieher regelmäßig eingeladen.

Die Kooperation zwischen dem Kindergarten und der Grundschule bezieht sich auf die Schulanfänger sowie Kinder der ersten Klasse des entsprechenden Schuljahres.

Um auch noch nach der Einschulung weiterhin den Kontakt zu den Kindern zu pflegen, findet jedes Jahr ein Rückkopplungsgespräch mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen statt. Dieser Austausch ist uns besonders wichtig, um zu erfahren, wie unsere Kinder den Schulstart gemeistert haben und ob es noch Verbesserungsideen gibt, wie wir die Vorbereitung auf die Schule weiterentwickeln können.

5.0 Pädagogische Arbeit

In unserer Kindertagesstätte wird jedes Kind mit seinen alltäglichen Lebensbedingungen, seinem sozialen und kulturellen Hintergrund gesehen und eingebunden. Den Kindergartenalltag prägt, was die Kinder beschäftigt, interessiert und was sie an Voraussetzungen von zu Hause mitbringen. Wir erfassen unsere Kinder in ihrem Entwicklungsstand, ihren sozialen Bezügen und ihren persönlichen Themen. Wir berücksichtigen die Lebenswelten der Kinder und arbeiten familienergänzend. Wir schaffen nach einer bewussten Beobachtung und einer strukturierten Planung eine Situation, die eigenen Themen der Kinder zu vertiefen und Wissenswelten zu erweitern. Daraus entwickeln die Erzieher konkrete Projekte, die in den Alltag integriert werden. Traditionelle Programme wie gemeinsame Gesangsrunden, Bewegungsbaustellen in der Turnhalle, Vorschulgruppen usw. haben in unserem Alltag auch einen hohen Stellenwert. So vereinen wir in unserem pädagogischen Ansatz verschiedene Konzepte und binden alle in unsere tägliche Arbeit ein.

5.1 Partizipation

Partizipation in der Kindergartenarbeit bedeutet die Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Angelegenheiten. Es bedeutet auch: Wer teilhat und mitgestaltet, muss auch Verantwortung tragen.

Partizipation erfordert von Anfang an den Respekt vor der Würde des Kindes und den Glauben an seine Fähigkeiten und die Erkenntnis, dass wir Erwachsenen von unseren Kindern lernen können.

Wir geben unseren Kindern die Möglichkeit herauszufinden, was ihre Bedürfnisse und Interessen sind und welche Bedeutung sie diesen, für sich selbst und in der Gemeinschaft, mit anderen beimessen. Sie haben die Chance auf die Mitwirkung am gemeinsamen Leben. Sie werden nach ihrer Meinung gefragt, können Vorschläge z.B. zur Gestaltung des Gruppenraumes machen, die auch – im Einvernehmen aller Beteiligten – realisiert werden. Gruppenregeln werden gemeinsam besprochen, begründet und gelebt. In gemeinsamen Besprechungen (Morgenkreis, Stuhlkreis) werden Feste und Aktivitäten geplant, Wünsche über Anschaffungen besprochen und Probleme aus der Gruppe diskutiert. Diese Grunderfahrung von Mitwirkung bewirkt ein positives Selbstwertgefühl.

Darüber hinaus hat jedes Kind das Recht über alles was es bedrückt, zu sprechen. Wir regen jedes Kind dazu an, dass sie dieses auch an verschiedenen Stellen im Kindergartenalltag einbringen dürfen und auch sollen. Alle Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und mit ihnen besprochen. Gemeinsam finden wir eine Lösung.

Alle Kinder sind von unschätzbarem Wert, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Herkunft Meinung oder Diversität. Jedes Kind ist genauso wie es ist, gewollt.

Wir betrachten die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die sich individuell entwickeln, eigenständig handeln können und viel Potenzial und Ressourcen mitbringen.

Unsere Kinder sollen ihren Bildungsweg selbst bestimmen und durch uns dabei begleitet und angeregt werden. Um schon in der Kita demokratische Werte kennen und schätzen zu lernen, sind die kleinen Strolche an wichtigen Prozessen im Tagesablauf und Jahresgeschehen beteiligt.

5.2 Soziales Lernen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnissen. Ein Kind, das sich in der Gruppe angenommen weiß, kann auch seine sozialen Anlagen entfalten und erweitern. Die unmittelbare Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit, von Anerkennung und Bestätigung, von Annahme und Vertrauen sind Voraussetzungen für eine positive Persönlichkeitsentwicklung.

Das Kind wird lernen, sich für das Gruppenleben mitverantwortlich zu fühlen. Es erfährt, dass Menschen nicht für sich allein, sondern mit anderen zusammen in einer Gemeinschaft leben, in der jeder Rechte und Pflichten hat, die zu achten sind.

Die Bereitschaft mit anderen Kindern in Partnerkontakt zu treten und in der Gruppe zu spielen, wächst. Sie lernen die Gefühle und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und darauf einzugehen. Wir regen das Kind an, Fragen zu stellen, Probleme zu sehen und Zusammenhänge zu entdecken.

So erfährt jedes Kind täglich in der Kindertagesstätte, dass andere Erwachsene und Kinder Überzeugungen haben, die verschieden von den eigenen sind.

5.3 Freies Spiel

Das freie Spiel fördert Interesse, Wissbegierde, Neugierde und Entdeckergeist der Kinder. Sie erlernen in ihrem eigenen Tempo spielerisch neue Fähigkeiten, schulen ihre Motorik und stärken ihre Konzentration und das Selbstbewusstsein. Zudem lädt freies Spiel, wie z.B. das Rollenspiel zu Bewegung, Fantasie und Kreativität ein. Jedes Kind kann seine Spielpartner, -orte, -und -materialien frei wählen und lernt Absprachen einzuhalten, Kompromisse einzugehen oder auch Rücksicht zu nehmen. Wir Fachkräfte sind im freien Spiel Begleiter, Ansprech- oder auch Spielpartner und können so an der Lebens- und Gefühlswelt der Kinder teilnehmen.

5.4 Gruppenübergreifende Erfahrungen

Ein wichtiges Merkmal unserer pädagogischen Arbeit ist das gruppenübergreifende Spiel. Wir bieten den Kindern auch außerhalb ihrer Gruppen Spiel- und Erlebnismöglichkeiten. Sie können nach Absprache in einer anderen Gruppe, im Flur, der Bücherei oder dem Außenspielgelände (nur Vorschulkinder) spielen. Für die Kinder der U3- Gruppen findet zweimal wöchentlich gruppenübergreifendes Turnen statt. Die Vorschulkinder beider Ü3- Gruppen treffen sich wöchentlich zu einer Interessengruppe um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Während Projektwochen finden ebenfalls gruppenübergreifende Angebote statt.

In unserer Einrichtung fühlt sich jedes Kind einer Stammgruppen zugehörig. Ein fester Gruppenraum mit bekannten Kindern und Bezugserzieher*innen, ist besonders für die Kinder unter drei Jahren, von großer Bedeutung. Dies vermittelt Sicherheit und Orientierung. Wir sehen dies als eine Voraussetzung, so dass sich unsere Kinder wohl fühlen können.

5.5 Bildungsbereiche und Schwerpunkte

Ein grundlegender Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, jedem Kind entsprechend seiner Bedürfnisse und Fähigkeiten, passende Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Wir wollen den Kindern das Heranwachsen zu selbstbewussten und toleranten Menschen ermöglichen. Sie sollen unterstützt werden, eine eigene Gemeinschaft zu bilden, in der sich jeder behaupten kann. Dabei legen wir Wert auf Eigenaktivität. Wir fördern ihre Fantasie und Kreativität sowie die gleichzeitige Einbindung in die Gruppe, die ihnen Anregungen und Entfaltungsmöglichkeiten ihrer körperlichen, geistigen und lebenspraktischen Kenntnisse und Fähigkeiten bietet. Wir fördern die Kinder gemäß ihren Interessen und orientieren uns an ihren Bedürfnissen und Initiativen.

5.6 Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Bewegung schult die Wahrnehmung der Kinder, insbesondere die Raumerfahrung, das Körperbewusstsein, das Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn werden gefordert und weiterentwickelt. In den Räumlichkeiten unserer Einrichtung bietet sich für die Kinder eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten z.B. in den Nebenräumen oder dem Bällebad. Jede der vier Gruppen hat einen festen Wochentag, an dem für die Kinder in unserem Mehrzweckraum angeleitetes Turnen sowie freie Bewegung angeboten wird. In dieser Zeit stehen verschiedene Geräte wie Kletterwand, Matten, Bank, Kasten, Kriechtunnel und Materialien wie Stäbe, Bälle, Bänder, Tücher und mehr zur Verfügung. Ebenfalls werden Bewegungslandschaften, insbesondere für die Kinder unter drei Jahren aufgebaut, um verschiedene Bewegungserfahrungen zu sammeln. Auch hier bietet sich uns Erziehern die Möglichkeit, die Kinder in ihrer Motorik und Entwicklung zu beobachten, fördern und fordern.

Auf unserem großzügigen und abwechslungsreichen Außengelände mit Spielgeräten für Ü3 und U3 Kinder gibt es die Möglichkeit, zu klettern, zu schaukeln, zu rutschen, Höhenunterschiede zu überwinden, auf unterschiedlichen Bodenmaterialien (Sand, Erde, Gras, Steine, Holz) zu laufen und Erfahrungen zu sammeln. Verschiedene Fahrzeuge stehen den Kindern zur Fortbewegung zur Verfügung. Auf unserer gepflasterten Terrasse können die Kinder damit ihre Bewegungsabläufe und Koordination schulen und weiterentwickeln.

Durch die verschiedenartigen Bewegungsformen erleben die Kinder ihren Körper, entwickeln Kompetenzen und erweitern ihren Handlungsspielraum.

5.7 Körper

In unserer Kindertagesstätte vermitteln wir den Kindern Kenntnisse über den eigenen Körper. Dies betrifft körpernahe Pflegetätigkeiten wie das Wickeln, das Waschen, das An- und Ausziehen, der Toilettengang und den Ausdruck von Gefühlen und das Eingehen auf emotionale Bedürfnisse durch kuscheln, trösten und beruhigen. Wir achten dabei auf die Signale der Kinder, wie viel Nähe und Distanz sie zulassen. Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung. Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Matsche oder auch mit Tüchern und im Bällebad erleben die Kinder wichtige Körpererfahrungen.

Für das pädagogische Personal heißt das insbesondere, das persönliche Schamgefühl eines Jeden zu respektieren. Wir sind offen und sensibel für die Fragen der Kinder und hören zu. Die Sexualerziehung ist Bestandteil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung aller Kinder im täglichen Geschehen. Um den Kindern gleichzeitig Freiräume wie auch Schutz geben zu können, ist es wichtig, jedes Kind intensiv zu

beobachten und es mit seinen Bedürfnissen, aber auch Ängsten wahrzunehmen. Mit der Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen. So bieten wir ihnen ein geborgenes Umfeld und einen gesunden Raum für Nähe und Distanz.

Einmal jährlich bieten wir für die angehenden Schulkinder ein weiteres Förderkonzept zur Selbstbehauptung und Sozialkompetenz an. Die Kinder lernen laut „Nein“ und „Stopp“ zu sagen und werden für ihre Gefühle und Bedürfnisse sensibilisiert. Sie lernen ihre eigenen, aber auch die Grenzen anderer Kinder kennen und respektieren. Dieses Präventionsprogramm zum Schutz vor sexuellen Übergriffen an Kindern wird durch Unterstützung eines externen Deeskalationstrainers in der Kita durchgeführt und im Vorfeld den Eltern vorgestellt.

Uns Fachkräften ist es ein besonderes Anliegen, dass die Kinder selbstsicheres Auftreten, Durchsetzungsvermögen, Willensstärke, so wie ein positives Selbstwertgefühl erlernen. Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen Grenzen zu benennen und Regeln einzuhalten. Verschiedene Schutzprogramme der präventiven Arbeit in der Einrichtung werden bereits umgesetzt.

5.8 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist in unserer Gesellschaft das wichtigste Medium, mit dem wir miteinander kommunizieren und Erkenntnisse austauschen. Sprache findet bei uns im täglichen Miteinander statt, z.B. in alltäglichen Routinesituationen wie dem Freispiel, Mahlzeiten, Körperpflege, Erzählkreis, Hol- und Bringzeiten als auch in geplanten und freien Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen. Unser Ziel ist es, den Spaß an der Sprache und die Sprachentwicklung zu fördern. Hierfür sind die frühzeitige Beobachtung und Dokumentation für uns eine wichtige Grundlage. Das Aufgreifen alltäglicher, vom Kind selbstgemachter Erfahrungen bietet vielfältige Sprachanlässe. Wir Fachkräfte erkennen, initiieren und nutzen Interaktionen, um den Dialog mit den Kindern und der Kinder untereinander zu fördern. Im Gruppenalltag sprechen wir mit den Kindern, singen Lieder, reimen oder spielen Fingerspiele und nutzen zur Unterstützung der Spracherziehung vielseitige Materialien wie Bilderbücher, Memory oder Verkleidungsstücke zum Rollenspiel.

5.9 Englisch im Kindergarten

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Kinder bis zu ihrem sechsten Lebensjahr eine besondere Aufnahmefähigkeit für Sprachen haben. In unserer Kita finden kleine Englischeinheiten einmal in der Woche, in kleinen Gruppen statt. Die abwechslungsreichen Lerneinheiten orientieren sich thematisch an den Lebensbereichen und den besonderen Interessen der Kinder, und beinhalten spielerische, musische und gestalterische Elemente sowie viele körperliche Aktivitäten.

Unsere speziell ausgebildete Englisch Fachkraft (English Nursery teacher) gibt den Kindern in ihren Kleingruppen einen Einblick in die englische Kultur, die mit den Traditionen und Festen des englischen Sprachraums und mit dem Einsatz von authentischen Materialien wie Bilderbüchern, Sing- und Spielliedern und Reimen lebendig wird. So erlernen die Kinder nach und nach die Dinge in der englischen Sprache zu benennen, wie z.B. Obst- und Gemüsesorten, Farben, Formen, Zahlen und Familienmitglieder, Tiernamen, Körperteile, Gesichtsmerkmale oder Kleidungsstücke. Auch die Jahreszeiten, das Wetter und die verschiedenen kulturellen Feste sind beliebte Themen für die Englisch-Einheiten.

6.0 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

Die elementare Voraussetzung für Bildungsprozesse sind soziale Beziehungen. Dort erfahren Kinder andere Lebensformen, Kulturen, Religionen und Sprachen. Soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln sich nur in der Begegnung mit anderen und sind Grundlage, um sich in einer Gemeinschaft angenommen- und wohlfühlen.

Sozialkompetenz und Selbstvertrauen ist die Voraussetzung für Offenheit, Toleranz und Akzeptanz. Unsere Kinder lernen bei uns ihr eigenen Rechte und die der anderen kennen, lernen diese einzufordern oder auch zu wahren. Sie erfahren, wie sie ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen anderen vermitteln und Lösungswege für Konflikte finden können. Sie erleben sich im Kita- Alltag als Teil einer Gemeinschaft.

Unsere Kinder dürfen und sollen bei uns ihre Meinung äußern und Emotionen zeigen. Wir helfen ihnen dabei Handlungsalternativen zu finden, um mit Wut und Frustration richtig umgehen zu können.

Ebenso sprechen wir mit unseren Kindern über Vielfalt und Unterschiede. Wir thematisieren verschiedene Herkünfte und Kulturen in Kleingruppenarbeiten oder Projekten. Dabei unterstützen uns verschiedene Materialien und eine große Auswahl an Büchern zum Thema Freundschaft, Familie, Liebe, Trauer oder Streit.

6.1 Musische Bildung

Durch musikalische und künstlerische Angebote werden die Sinne jeden einzelnen Kindes vielseitig angesprochen. Musik bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten und hilft so bei der Gefühlsbewältigung. Ebenfalls wird die Fantasie angeregt und gefördert.

In regelmäßigen Morgen- Sitz- und Gesangsrunden lernen unsere Kinder Lieder, (Finger)spiele, Reime und Klanggeschichten kennen. Beim gemeinsamen Singen, Musizieren, Musik hören, Bewegen oder Tanzen erfahren die Kinder viel Freude, Gemeinschaftssinn oder auch Entspannung.

Desweilen kommen Instrumente und Materialien wie z.B. Trommeln, Glöckchen, Klanghölzer, Tücher oder Reifen zum Einsatz. Neben der Freude an der Musik werden durch die Verbindung von Musik, Sprache und Bewegung, die motorische, kognitive und soziale Kompetenz gestärkt.

Zusätzlich zum täglichen Musizieren, haben die Eltern die Möglichkeit, das Angebot der externen Musikschule „Beckum-Warendorf“ (Klang-Kindergarten und musikalische Früherziehung) in unserer Einrichtung wahrzunehmen.

6.2 Ästhetische Bildung

Vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten bietet den Kindern das Gestalten mit Papier, Farbe, Kleister, und Knete. So können sie in ihrem individuellen Tempo ihre Fähigkeiten zum Malen und Modellieren, ihre Feinmotorik, Körperkoordination und Farbwahrnehmung, aber auch Fantasie und Experimentierfreude entwickeln. Wir wollen die Welt der Kinder so gestalten, dass ausreichend Impulse und Anregungen zur Kreativitätsentwicklung vorhanden sind. Es soll möglichst wenig mit vorgefertigtem Material gearbeitet werden, da dieses der Entwicklung von Kreativität und ästhetischem Empfinden entgegensteht. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Zeit und Raum haben ihre Kreativität in allen Bereichen auszuleben und auszuprobieren.

Freude am gestalterischen Tun entsteht während des Freispiels durch das Bereitlegen unterschiedlicher Materialien: Papier in unterschiedlicher Größe, Form und Farbe, Stifte, Kleber, und verschiedene Naturmaterialien wie z.B. Kork, Federn, Muscheln, Wolle etc. Bei angeleiteten Angeboten vermitteln wir verschiedene Techniken, die den Kindern neue Möglichkeiten und Anregungen bieten.

6.3 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir bereits die Basis für mathematisches Denken. Die Kinder entdecken Strukturen und Regelmäßigkeiten wie den Tagesrhythmus in Form von Begrüßung, Freispiel, Essenszeiten, Verabschiedung, aber auch den Jahreslauf und Geburtstage. In Spielsituationen greifen wir mathematische Aspekte auf und stellen entsprechende Materialien zur Verfügung. Beim Sortieren, Zuordnen, Messen oder Wiegen lernen sie die Dinge nach Merkmalen zu sortieren.

Beim Zählen erfahren sie das Konzept der Mengen (wie viele Kinder sind anwesend, wie viele fehlen?). Sie lernen Zahlen und Mengen im Alltag kennen (Tisch decken, Treppensteigen...) oder bei Gesellschaftsspielen z.B. Karten oder Würfelspiele.

Um Zahlenbilder und Würfelbilder täglich im Blick zu haben, sind unsere Treppenaufgänge so gestaltet, dass wir jede Treppenstufe mit dem passenden Zahlen- und Würfelbild versehen haben. Hier können die Kinder beim Treppensteigen mit viel Freude mitzählen und sich die entsprechenden Bilder einprägen.

Der Austausch mit anderen Kindern oder Erwachsenen fördert bei ihnen eine positive Haltung zur Mathematik, indem sie praktische Erfahrungen mit all ihren Sinnen erleben.

Kinder verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge in ihrer Umgebung. Vielfältige Beobachtungen und Anregungen bringen Kinder zum Staunen, Fragen, Experimentieren und auf die Suche nach Lösungen. Woher kommt der Regen, wie entsteht ein Regenbogen oder wieso sprudelt das Wasser beim Kochen? Mit vielen Fragen finden sie etwas über unsere Umwelt heraus. Welche Farbe entsteht, wenn ich blau und gelb mische, wie spinnt eine Spinne ihr Netz oder wieso brennt eine Kerze? Sie probieren allerlei aus und beobachten was passiert. Neben der Beobachtung nimmt auch das Experimentieren einen hohen Stellenwert ein. Die verschiedenen Elemente (z.B. Erde, Wasser) können sie unter Aufsicht der Erzieher selbständig erforschen und mathematische Gesetzmäßigkeiten kennenlernen.

Unser Außengelände mit den verschiedenen Spielgeräten und Fahrzeugen bietet ebenfalls viele Möglichkeiten naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten kennen zu lernen.

Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich in vielen Alltagssituationen aufgreifen und dabei werden die Kinder auch mit Zuhilfenahme von technischen Geräten vertraut. Dazu gehören unter anderem CD-Player, Kamera, Laptop und Kopierer. So bekommen sie eine Vorstellung zur Anwendung und Funktion der Technik.

6.4 Medien

Wir bieten unseren Kindern die Möglichkeit, sich spielerisch mit Medien auseinanderzusetzen und diese nicht nur passiv zu konsumieren. Sie lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, wie Medien eingesetzt und wofür sie genutzt werden können. Die Freude am selbständigen Tun und Ausprobieren steht im Mittelpunkt. Diese ersten Erfahrungen mit Medien bilden die Basis für einen reflektierten, bewussten und kreativen Medienumgang.

Hauptbestandteil unserer zertifizierten Literaturkita ist eine „Bücherei“. Hier bieten sich vielfältige Handlungsmöglichkeiten. Für eine klassische Bilderbuchbetrachtung, ein Erzähltheater mit dem

„Kamishibai“ oder eine Buchnutzung im Rahmen eines Projektes, bietet unsere Bücherei den Kindern und Erziehern Raum und Material.

Zudem unterstützen uns Eltern und Großeltern projektbezogen beim Vorlesen, Erzähl- und Kasperletheater (Vorlesepaten).

Andere „Neue Medien“ wie z.B. der Computer, das Handy oder der Beamer werden als Werkzeug der unterschiedlichsten Art genutzt. Wir können Kindern Lerninhalte vermitteln, Informationen zu verschiedenen Projekten sammeln oder spezielle Fragen der Kinder beantworten.

Jede Gruppe verfügt zudem über einen CD-Player oder eine Tonie-Box die im Kindergartenalltag genutzt werden kann. Hörmedien fördern die Vorstellungskraft, vermitteln Wissen und haben einen Unterhaltungswert.

Ebenfalls erlernen unsere Kinder, welche Kommunikationsmöglichkeiten Medien bieten. Sie können ihre Meinung äußern und eigene Gedanken und Erkenntnisse präsentieren. Dies zeigen sie durch das Ausstellen von gemalten Bildern und Fotowänden, Moderieren im Sitzkreis oder durch ein kreatives Theaterspiel. Somit vermitteln diese Medienkompetenz Normen und Werte und haben einen Einfluss auf Einstellungen und Sichtweisen sozialer Rollen.

6.5 Verkehrserziehung und Brandschutzerziehung

Die Verkehrserziehung im Kindergarten hat das Ziel die Kinder frühzeitig auf ein sicheres Verhalten im Verkehr vorzubereiten, denn spätestens, wenn Kinder ihren Schulweg bewältigen müssen, sollten sie sich im Straßenverkehr zurechtfinden. Wir üben bei Ausflügen und Spaziergängen das richtige Verhalten wie z.B. das Überqueren von Straßen.

Alle drei Jahre ist die Polizei mit der Verkehrspuppenbühne bei uns zu Besuch. Hier werden mit den Kindern und auch den Eltern Themen wie z.B. richtiges Verhalten im Straßenverkehr, sicher zu Fuß zur Kita oder das Anschnallen im Auto bzw. das Nutzen eines Kindersitzes besprochen. Zum Abschluss dieses Projektes gibt es für alle Kinder eine Puppentheater Vorstellung.

Brandschutzerziehung ist ein fortlaufender Lernprozess. Einmal im Jahr führen wir mit allen Kindern unserer Einrichtung eine Brandschutzwoche durch. Hier wird in verschiedenen Projekten folgendes erlernt:

- das Verhalten im Brandfall,
- wie setze ich den Notruf ab,
- Umgang mit Feuer,
- was ist gutes bzw. böses Feuer

Zum Abschluss dieser Woche besuchen wir das Feuerwehrgerätehaus und tauchen dort in den Alltag der Feuerwehr ein.

7.0 Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, dass wir miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, zusammenspielen, gemeinsam Neues kennenlernen und auch in schwierigen Situationen zusammenhalten.

Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe am Kitaalltag aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung an. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen.

Uns ist es dabei ein Anliegen, Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen, mit Sprachauffälligkeiten, mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung, mit sozialen Defiziten oder mit Entwicklungsverzögerungen eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.

Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an. Das Lernen mit-, unter- und voneinander bewirkt eine Stärkung der Kinder in der gesamten Entwicklung. Durch die gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung erfahren die Kinder, dass jeder Mensch individuell ist. Die Kinder erleben die gemeinsame Zeit im Kindergarten und erfahren ihre Vielfältigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen als selbstverständlich.

Um allen Kindern mit besonderen Bedarfen gerecht zu werden, sind einige Teammitglieder durch verschiedene Fort- und Zusatzausbildungen geschult, als Integrationskraft zu arbeiten.

In regelmäßigen Abständen werden Förderpläne und Beobachtungsprotokolle für die Kinder angefertigt und in Teamsitzungen mit den Pädagogen der Einrichtung besprochen. Austauschgespräche mit anderen Institutionen und Fachkräften, die das Kind ebenfalls betreuen/behandeln, sowie Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden ebenfalls mehrmals im Jahr statt. Des Weiteren bilden wir uns regelmäßig durch verschiedene Fortbildungen weiter und nehmen am Arbeitskreis Inklusion unseres Dachverbands des Paritätischen Wohlfahrtsverbands teil.

8.0 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit. Die Dokumentation der Beobachtungen machen die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es den Erziehern, diese zu unterstützen und zu überprüfen.

Unsere Einrichtung arbeitet mit einem standardisiertem Beobachtungs- und Dokumentationssystem (Münsteraner Entwicklungsbogen), mit dessen Umsetzung alle Fachkräfte vertraut sind, sodass es für alle Kinder in der Tageseinrichtung zur Anwendung kommt. Darüber hinaus führen wir jährlich für alle Kinder die gesetzliche Sprachdokumentation (BASIK) durch.

In Form von Alltagsbeobachtungen halten wir Themen, die das Kind besonders interessiert und mit denen es sich auseinandersetzt, fest. Hierbei arbeiten wir zusätzlich mit Dokumentationsordnern (Portfolio). Die Entwicklungsschritte und Bildungsgeschichten tragen wir nach der Portfoliomethode durch Bilder, Fotos, Berichte, Briefe, selbstgebastelte Werke und Geschichten zusammen.

Eltern werden über die Anwendung dieses Beobachtungs- und Dokumentationssystems informiert und sie können sich in dem Vertrag über die Aufnahme ihres Kindes schriftlich einverstanden erklären, dass für ihr Kind ein Entwicklungsbogen geschrieben wird.

Bis die Dokumentation an die Eltern herausgegeben wird, bleiben sie im Besitz der Tageseinrichtung. Alle Angaben in dem Bogen unterliegen dem Datenschutz, der Bogen ist für Dritte nicht zugänglich.

Alle Erzieher tauschen sich regelmäßig mit den Eltern auf der Basis der ausgefüllten Beobachtungsbögen über die Entwicklung ihres Kindes aus. Wir bieten einmal im Jahr Elterngespräche an, bei denen die Dokumentationen als Grundlage dienen. Individuelle Gesprächstermine können jederzeit angeboten und von den Eltern wahrgenommen werden. Ebenso finden zwischen Eltern und Erziehern bei Bedarf situative Gespräche statt.

9.0 Kindeswohl und Schutz vor Gewalt

Grundlage für den Einfluss von uns Fachkräften beim Thema Kindeswohl ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, Paragraf 8a):

Wir Erzieher haben einen Schutzauftrag bei der Kindeswohlgefährdung inne. Bei Anzeichen, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, müssen wir uns frühzeitig im Team beraten und erfahrene Kollegen hinzuziehen. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Wir sind in der Rolle als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern tätig. Wir gehen sensibel und ausgewogen damit um – für eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung.

Wir Erzieher haben die konkrete Aufgabe, die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder zu fördern, ihre individuelle Persönlichkeit und Meinungsäußerung zu stärken, sie über ihre Rechte zu informieren und sie altersgerecht zu beteiligen. Unsere Eltern-Angebote zielen darauf ab, eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufzubauen, die offen für Austausch, Konflikte oder Beschwerden ist.

Einmal im Jahr kommt eine Referentin, die mit den Vorschulkindern ein „Kinder stark mach“ Programm bearbeitet. Des Weiteren findet einmal jährlich eine gruppenübergreifende Projektwoche zu diesem Thema statt.

10.0 Kinderrechte /Kinderschutz

Kinder haben gesetzlich festgelegte Rechte. Die Kinderrechte sind in unserem pädagogischen Konzept berücksichtigt.

Damit Kinder selbstbewusst durchs Leben schreiten können und ihre eigenen Grenzen wahren lernen, ist es wichtig, dass auch sie sich dieser Rechte bewusst sind. Dies ist eine gute Grundlage auch zur Missbrauchsprävention. Unser pädagogisches Team integriert deshalb Kinderrechte bewusst in die tägliche pädagogische Arbeit. Exemplarisch werden an dieser Stelle die wichtigsten Rechte und deren Schutz in unserer Einrichtung benannt.

Körperliche Strafen oder psychologischer Machtmissbrauch sind ein striktes Tabu in unserer Einrichtung und Kinder haben das Recht ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. In unserer Einrichtung werden demokratische Teilhabe und Partizipation auf vielen Ebenen gelebt.

Die Kinder werden regelmäßig nach ihrer Meinung, ihren Bedürfnissen und ihren Anliegen gefragt (in den Gruppen, bei Tischsituationen, in der täglichen Arbeit, bei gruppeninternen Entscheidungen) und es gibt einen regelmäßig stattfindenden Morgenkreis, bei dem alle Kinder ihre Belange und Interessen vorbringen können. Die Auswahl der Projektthemen erfolgt unter Einbezug der Interessen der Kinder.

Wir Erzieher achten darauf, kein Kind zu bevorzugen oder zu benachteiligen. Gleichheit bedeutet für unser Team jedoch nicht, dass alle Kinder identisch behandelt werden. Die Individualität der Kinder (Temperament, Entwicklungsstand, Vorlieben) wird von uns Bezugspersonen feinfühlig wahrgenommen und berücksichtigt. Jedoch wird jedem Kind gleichermaßen Wertschätzung und Toleranz entgegengebracht. Aufgestellte Regeln gelten für alle Kinder gleichermaßen.

Es wird darauf geachtet, in den Tagesablauf unserer Einrichtung genügend Phasen des Ruhens zu integrieren. Zum Beispiel ist nach dem Mittagessen in jeder Altersgruppe eine Ruhepause in den Alltag eingeplant. Die Bezugspersonen entscheiden individuell und möglichst in Absprache mit den Kindern, wie diese Ausruhphase aussieht (Geschichte hören, schlafen, lesen, malen, ...).

Darüber hinaus hat jedes Kind das Recht, zusätzliche Ruhepausen einzufordern. Die Bezugspersonen räumen diesen Bedürfnissen der Kinder eine höhere Priorität ein, als der Einhaltung des Tagesplanes.

Wir nehmen die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahr. Die Förderung wird dementsprechend individuell gestaltet, ebenso wie die Eingewöhnung. Die Kinder werden nicht in Geschlechterrollen gedrängt und werden in der Entwicklung eigener Interessen und der eigenen Persönlichkeit gefördert.

Alle Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte gewährleisten aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder. Dies geschieht im täglichen Miteinander durch angemessene Umgangsformen, durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen der Kinder und durch Wachsamkeit im sozialen Miteinander. Die Strukturen unserer Einrichtung sind übersichtlich und transparent gestaltet – und für den Fall, dass es zu Verstößen gegen den Kinderschutz kommt, gibt es ein effizientes Verfahren zur Aufklärung.

Mit den Grundrechten bekennt sich unsere Kindertagesstätte zu der rechtsstaatlichen Basis unserer Gesellschaft. Mit der UN-Kinderschutzkonvention erkennen wir internationale Übereinkünfte zum Kinderschutz als ein immerwährendes Ideal an. Das Recht auf Befriedung der Grundbedürfnisse der Kinder ist ein elementarer Grundsatz unserer täglichen Arbeit. Dieser Grundsatz bildet die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Gewaltfreiheit und die Achtung der freien Persönlichkeit sind Grundsätze, die die Basis unserer pädagogischen Arbeit bilden. Das Bedürfnis der Kinder nach Verbundenheit, Geborgenheit, Wohlfühl und Sicherheit wird erfüllt durch begleitende und unterstützende Bezugspersonen, die die Individualität und die Würde des Kindes achtet und gewährleistet. Eine weitere Grundlage bildet ein verlässlicher, immer wiederkehrender Tages- Monats- und Jahresrhythmus. Die bewusste Raumgestaltung mit entsprechender Farbgebung und Materialauswahl trägt ebenso dazu bei. In unserer Einrichtung achten wir mit Sorgfalt auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder nach Ernährung, Pflege, Wärme und Schlaf, die die Grundlage für eine gesunde leibliche, seelische und geistige Entwicklung bilden.

11.0 Qualitätsentwicklung

Die Pädagogik im Elementarbereich und die Entwicklungspsychologie entwickeln sich stetig weiter. Es gibt immer wieder neue Erkenntnisse, Lebenssituationen von Familien und Kindern ändern sich. Da diese Themen die theoretische Grundlage unserer täglichen Arbeit bilden, ist es unserem Team besonders wichtig, die pädagogischen Grundlagen in unserer Einrichtung stets zu überprüfen, uns weiterzuentwickeln und gegebenenfalls Dinge zu verändern. Neben regelmäßigen Fortbildungen des Gesamtteams, Konzeptionstagen, Fortbildungen einzelner Kollegen und dem regelmäßigen Austausch im Großteam, nutzen wir Informationsmöglichkeiten über verschiedene Medien.

12.0 Anmeldeverfahren

In den jährlichen Anmeldewochen (14 Tage im Okt./Nov.) haben alle interessierten Eltern am „Tag der offenen Tür“ die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen und Fragen zu stellen. Hierbei gewinnen die Eltern einen ersten optischen Eindruck, lernen bereits die verschiedenen Erzieher*innen und Vertreter*innen des Elternbeirats und Träger kennen und erhalten durch ausführliche Erläuterungen einen Einblick in die Schwerpunkte der täglichen Arbeit. Die offizielle Anmeldung erfolgt mit einem Anmeldeformular des Jugendamtes des Kreises Warendorf.

Nach dem Anmeldeschluss folgt die Abstimmung zwischen Träger, Leitung und dem Jugendamt des Kreis Warendorf. Hierbei wird nach den offiziellen Aufnahmekriterien gehandelt und nach Möglichkeit der Platz in der Wunscheinrichtung vergeben.

Im März des Folgejahres erhalten Eltern eine schriftliche Zusage. Absagen wegen mangelnder Platzkontingente verschickt der Kreis Warendorf mit entsprechenden Ersatzangeboten.

Nach Zusage und Aufnahme in unserer Einrichtung erhalten die Familien eine „Willkommensmappe“, in der u.a. alle wichtigen Informationen über den zukünftigen Kita- Alltag, die Jahrestermine, die Schnuppernachmittage, die Elternabende, die Eingewöhnungsphase usw. enthalten sind.

Das Kita-Jahr ist vom 01.08 - 31.07 gesetzlich vorgeschrieben. Durch Ferienzeiten und/oder Eingewöhnungstage der neuen Kinder, kann der erste Tag später im Monat August liegen. Dies wird persönlich mit allen neu aufgenommenen Familien im Vorfeld besprochen.

13.0 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Einrichtung versteht sich mit ihrem Bildungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und dadurch unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Wir betrachten die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzen die sich daraus ergebenden Chancen. Ein respektvoller Umgang und eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen eine Basis dafür. Gegenseitige Akzeptanz und partnerschaftliche Zusammenarbeit sind hierbei von großer Bedeutung. Der tägliche offene Austausch mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil. Das Kind wechselt problemlos und unbelastet zwischen der Familienwelt und Kita Welt hin und her, wenn es einen entspannten Umgang zwischen den Eltern und den Erziehern spürt und erlebt. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit mit den Eltern für uns von elementarer Bedeutung, um eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu gestalten.

Wir sind gerne bereit, allen Interessierten durch Hospitationen Einblicke in unsere Tagesstätten Arbeit zu gewähren, d.h. die Eltern haben die Möglichkeit, den Vormittag oder Nachmittag mit uns und ihrem Kind in der Einrichtung zu verbringen. So lernen sie unsere Arbeit, den Ablauf des Kindergartens und das eigene Kind in der Rolle des Kindergartenkindes kennen.

Wir freuen uns immer über konstruktive Rückmeldungen der Eltern, um unsere Arbeit einschätzen und reflektieren zu können. Es ist uns ein Anliegen, so vertrauensvoll, offen und ehrlich miteinander umzugehen, dass Kritik nicht als Einmischung oder Verletzung empfunden wird, sondern als konstruktive Möglichkeit der Verbesserung. Eine jährliche schriftliche, anonyme Elternumfrage des Trägers ist Teil unseres Qualitätsmanagements.

Mit dieser Einstellung gelingt uns ein positiver Zugang zu Eltern, um sie beraten und unterstützen zu können, ohne dass sie sich bevormundet und nicht ernst genommen fühlen. Oft nutzen Eltern die Bring- und Abholsituation zum kurzen Gespräch, um mit uns Informationen auszutauschen, Absprachen zu treffen, oder auch einfach mal nur so ein paar Worte zu wechseln. Bei komplexeren

Themen gibt es die Möglichkeit, einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Zudem finden mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch über das Kind mit den Eltern statt.

Besondere Höhepunkte im Jahr sind natürlich Feste und Feiern. Hier stehen der gemeinsame Spaß und das Kontaktknüpfen im Vordergrund. Hier gibt es eine Reihe an Traditionsfesten bei den Strolchen. Im Jahresverlauf gestalten wir unter anderem Herbst- und Winterfeste, Großelternnachmittage, Aktionsfeste (z.B. Sportfest), Kennenlernnachmittage, die Abschiedsfeier mit den Vorschulkindern und ähnliche.

13.1 Elterninformation

Wir beziehen die Eltern auf unterschiedlichste Art und Weise mit in unsere Arbeit ein. Wir machen diese transparent, indem wir Termine und Informationen aushängen. Zudem nutzen wir die Verwaltungssoftware Kita Plus und die zugehörige Eltern-App. Dort werden Termine, Schließtage, Informationen und weiteres digital veröffentlicht.

Elternabende finden in der jeweiligen Gruppe zu Beginn des Kitajahres statt. Hier werden Gruppenstruktur und Gruppenalltag vorgestellt sowie Informationen über die pädagogische Arbeit erläutert.

Elternversammlungen der Elterninitiative finden jährlich unter Mitwirken der Kitaleitung statt.

Themenorientierte Abende veranstalten wir mit Referenten zu unterschiedlichsten Inhalten.

13.2 Beschwerdemanagement

Mit einer Beschwerde äußern Eltern oder andere Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit.

Aufgabe des Umgangs mit inhaltlichen Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und dies zu reflektieren. Die Mitarbeiter stehen Beschwerden offen gegenüber. Konstruktive Kritik ist ebenfalls willkommen. Beschwerden und Kritik werden als Anlass zur Verbesserung und zur Weiterentwicklung betrachtet.

Schwerwiegende Beschwerden werden mit dem Träger besprochen. Es ist uns wichtig, dass Eltern und Kooperationspartner wissen, dass uns ihre Meinung wichtig ist und diese wertgeschätzt und ernst genommen wird.

Beschwerden, die nicht in einem kurzen Gespräch zwischen „Tür und Angel“ aufgelöst werden können, werden dokumentiert und in der nächsten Teamsitzung besprochen. Dabei werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und angemessene Handlungsweisen verbindlich vereinbart.

Das Team ist sich bewusst, dass Beschwerden der Kinder nicht immer direkt geäußert werden. Oft werden hingegen Beschwerden nonverbal durch Mimik, Gestik, Körperhaltung, Aggression (hauen, beißen, etc.) geäußert. Beschwerden der Kinder werden aus den indirekten Aussagen oder dem Verhalten der Kinder herausgefiltert und sie werden ernst genommen.

Kinder brauchen die Erlaubnis, sich zu beschweren. Wir Erzieher signalisieren den Kindern durch unsere Reaktionen, dass Beschwerden erlaubt sind und ernst genommen werden. Dafür müssen die Kinder den Zusammenhang zwischen einer Beschwerde und der daraus folgenden Konsequenz erkennen können.

Zudem gibt es in unserer Einrichtung ein erarbeitetes Beschwerdemanagement (siehe Anhang im Qualitätsmanagementhandbuch), dass bei Problemen und Konflikten unterschiedlicher Art und Quelle zum Tragen kommt.

13.3 Elternbeirat

Einmal im Jahr wählt die Elternversammlung in jeder Gruppe Elternvertreter, diese bilden den Elternrat. Dieser soll das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung beleben und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger fördern.

Treffen zwischen Elternvertretern und Kitaleitung finden einmal wöchentlich statt. Die Vertreter des gewählten Elternrates werden in die anfallenden Arbeiten einbezogen. Sie sind für Termine, Listen, Unterstützung und Umsetzung verschiedener Aktionen mitverantwortlich. In Absprache mit der Leitung werden Termine zusammengestellt und diese den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

Auch auf die praktische Hilfe aller Eltern sind wir stets angewiesen, zur Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern und zur gemeinsamen Gestaltung und Pflege unserer Einrichtung und des Außenbereichs. Gerade das gemeinsame Tun ermöglicht viele Kontakte der Eltern untereinander, aber auch zu uns und allen anderen Kindern

13.4 Rat der Kita

Einmal jährlich treffen sich Vertreter der Eltern, des Vorstands und der pädagogischen Fachkräfte und bilden den Rat der Kita.

14.0 Kooperationen

- Grundschule Rinkerode
- Kita u. Gemeinde St. Pankratius
- Stadt Drensteinfurt
- Kreisjugendamt WAF
- Erziehungsberatungsstelle Ahlen
- Musikschule Beckum
- Haus Walstedde
- Fach- und Kinderärzt*innen
- Logopäd*innen
- Ergotherapeut *innen
- Beweggründe e.V
- Berufs- und Fachschulen
- NABU und Heimatverein
- Bücherei Rinkerode
- Bücherecke Drensteinfurt

15.0 Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es, ein positives Image der Einrichtung in der lokalen Gemeinschaft sowie bei Eltern zu schaffen und zu erhalten. Dies fördern wir neben der transparenten Zusammenarbeit mit dem Träger, dem Elternbeirat und im Team, durch die Zusammenarbeit mit den oben genannten Kooperationspartnern und Institutionen. Eine Eltern App als Kommunikationsmittel vervollständigt das Bild der Professionalität unserer Einrichtung; weiterhin können die Eltern aber durch Fotodokumentationen im Eingangsbereich und an den Gruppenaushängen lebendig am KiTa -Alltag

teilnehmen. So erhalten Eltern Eindrücke aus unserer pädagogischen und diese nach außen transportieren. Verschiedene Aktionen in der Einrichtung wie z. B. Elternabende, Familienfeste, Tag der offenen Tür, Entwicklungsgespräche sowie auch Tür -und Angelgespräche wird ein positives Bild intern und nach außen getragen. Zudem findet eine jährliche Elternbefragung statt, die wir zum Anlass nehmen, uns stets zu reflektieren und zu verändern. Wichtig ist uns ebenfalls, dass vom neuen Logo auf dem Eingangsschild über Infolyer ein Wiedererkennungseffekt der „Kleinen Strolche“ eintritt. Weitere gut fundierte Kommunikationswege sind die regelmäßige Pressearbeit und die Pflege der Homepage.

***Wenn es Euch bei uns gefällt und Ihr zufrieden seid, sagt es gerne weiter!
Gefällt Euch etwas nicht, sagt es uns!***

Rinkerode, Kita-Jahr 2023/24